

Laibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wamberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. September d. J. dem Vicepräsidenten des Landeschulrathes für Niederösterreich Dr. Erich Wolf aus Anlass der über seine Bitte erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner vielfährigen ersprießlichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone zweiter Classe tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. September d. J. dem Präsidenten des oberösterreichischen Landes-Fischereivereines, Landes-Oberrechnungsrathe Georg Lahner in Linz in Anerkennung seiner verdienstlichen Thätigkeit auf dem Gebiete des Fischereiwesens das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. September d. J. den Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Richard Freiherrn von Bienert zum Vicepräsidenten des Landeschulrathes für Niederösterreich allergnädigt zu ernennen und huldvollst zu bewilligen geruht, dass derselbe ad personam in die vierte Rangklasse eingereiht werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. den Pfarrer in Slavina Johann Sajovic zum Domherrn landesfürstlicher Stiftung an dem Cathedral-Capitel in Laibach allergnädigt zu ernennen geruht.

Den 16. September 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LV. Stück der slovenischen, das LX. Stück der italienischen und das LXII. und LXVII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 16. und 17. September 1899 (Nr. 212 und 213) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 37 «Wiener Caricaturen» vom 10. September 1899.
- Nr. 74 «Wikeriki!» vom 14. September 1899.
- Nr. 70 «Freie Stimmen» vom 2. September 1899.
- Nr. 136 «Idea Italiana» vom 9. September 1899.
- Nr. 25 «Volkszeitung» vom 8. September 1899.
- Nr. 17 «Jičinský Omlas» vom 9. September 1899.
- Nr. 286 «Patria» vom 28. Juni 1899.
- Nr. 19 «Kladenské zájmy» vom 2. September 1899.
- Nr. 36 «Nové listy» vom 2. September 1899.
- Flugblatt «Arbeiter! Socialdemokraten!» Druck von Johann Went in Eger, Verlag von Ignaz Baumgartl in Eger.
- Nr. 70 «Bote aus dem Egertal» vom 9. Scheidings 1899.
- Nr. 72 «Mcher Zeitung» vom 9. September 1899.
- Nr. 36 «Der westböhmische Grenzboten» vom 9. September 1899.

Feuilleton.

Die Einflüsse des Wetters auf den menschlichen Geist.

Herr Edwin Dexter behandelt dieses Thema in einer ausführlichen Untersuchung, die er in der letzten Ausgabe der Newyorker «Science» veröffentlicht. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dass dieses Thema zu den allerinteressantesten gehört, aber man weiß darüber bisher wenig Zuverlässiges, und man ist vielfach sogar der Ansicht, dass der wissenschaftlichen Untersuchung dieser Frage unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege stehen. Von den Uebersetzungen des Alterthums an ist die Literatur der Zusammenhang zwischen dem Zustande des Wetters und dem der geistigen Stimmung, im besonderen über die Abhängigkeit der Verbrechen vom Wetter. Die Forschungsmethode von Dexter, die endlich eine gewisse Klarheit über diesen vermurtheten Einfluss schaffen will, ist eine rein statistische. Es wurden für die 3650

- Nr. 252 «Deutsche Volkszeitung» vom 11. September 1899.
- Nr. 33 «Nordmährische Rundschau» vom 13. August 1899.
- Nr. 105 «Olomoucký Poxor» vom 12. September 1899.
- Nr. 36 «Głos przemyski» vom 3. September 1899.

Nichtamtlicher Theil.

Vom armenisch-orthodoxen Patriarchate.

Diesertage hat der armenisch-orthodoxe Patriarch, Msgr. Ormanian, welcher seit einiger Zeit vielfach der Gegenstand von Angriffen ist und wiederholt Drohbrieve erhalten hat, im Nationalrath des Patriarchates die Erklärung abgegeben, dass er seine Würde nicht länger bekleiden könnte, wenn er nicht des Vertrauens der führenden Kreise der armenischen Nation sicher sei. Namentlich innerhalb der armenischen Colonien in Bulgarien und Egypten, sowie im Schoße der armenischen Comités ist eine lebhaft Agitation gegen Msgr. Ormanian eingeleitet worden, doch scheint es, dass auch hier eine gewisse Verstimmung gegen den Patriarchen platzgegriffen hat. Msgr. Ormanian erklärt nun, dass er angesichts der überaus großen Schwierigkeiten, welche er bei den leitenden türkischen Kreisen zu überwinden hat, nicht in der Lage wäre, gleichzeitig auch gegen Widerstände innerhalb seiner eigenen Nation anzukämpfen. Zur Kennzeichnung dieser Schwierigkeiten mögen folgende Beispiele dienen: Vor dem letzten Thronbesteigungsfeste des Sultans hat der Patriarch im Palais eine Note überreicht, worin er betonte, dass der armenischen Nation seitens der türkischen Behörden eine unerträgliche Situation bereitet werde und dass er sich gezwungen sehe, seine Demission zu geben, falls darin nicht Wandel geschaffen würde. Der Sultan ließ dem Patriarchen durch seinen ersten Secretär, Tahsyn Bey, sagen, er möge nur noch wenige Tage Geduld haben, er werde bald sehen, dass er sich in seiner Auffassung der Dinge irre. Sowohl bei dieser Gelegenheit, als auch bei der Gratulationscour am Jahrestage der Thronbesteigung selbst, wurde dem Patriarchen die Amnestie der politischen Häftlinge armenischer Nation zugesagt. Dieselbe ist jedoch nicht erfolgt. Auch den übrigen Forderungen des armenisch-orthodoxen Patriarchates wurde keine Folge gegeben. Es sind im Gegentheil an die Generalgouverneure in den Provinzen Befehle ergangen, den armenischen Kaufleuten und Industriellen keinerlei Reiseerlaubnis zu erteilen, und gleichzeitig haben die Valis die Weisung erhalten, die mohamedanische Bevölkerung anzueisern, sich dem Handel und Gewerbe mehr als bisher zu widmen. In armenischen Kreisen behauptet man, dass auch in Constantinopel selbst die Verfolgung der Armenier anhalte. So seien vor kurzem in dem Vororte Skumkapu und Umgebung gegen hundert armenische Einwohner, ohne dass gegen sie, nach der Versicherung der erwähnten Kreise, das geringste vorläge, verhaftet worden. Auf Betreiben des Patriarchen wurden wohl etwa zehn dieser Personen wieder freigegeben, der Rest jedoch in

den Gefängnissen zurückgehalten. Auf türkischer Seite wird stets bestritten, dass irgendwelche Ausnahmsmaßregeln gegen die Armenier zur Anwendung gelangen, eine Behauptung, an welcher alle Schritte, die der Patriarch zu Gunsten seiner Nation im Palais und auf der Pforte unternimmt, scheitern.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. September.

Ein Situationsbericht der «Politik» führt aus, dass nur unter der Voraussetzung, dass ein Ministerium der Rechten gebildet werde, den czechischen Abgeordneten es möglich wäre, irgendwelche Opfer zu bringen. — Die «Kardni Listy» drohen mit der äußersten Abwehr, falls gegen ihren Willen Zugeständnisse gemacht werden, wobei das Blatt an die Unterstützung seitens des auswärtigen Slaventhums und an die weitreichenden Rundgebungen bei der vorjährigen Palacky-Feier erinnert.

In einer Erörterung der verschiedenen Versionen, zu denen die Anwesenheit des montenegrinischen Fürstenpaares in Constantinopel Anlass gab, befasst sich die «Neue Freie Presse» insbesondere mit der Annahme, dass es sich um einen neuen Balkanbund mit der Türkei und Russland, aber ohne Serbien, gehandelt habe. Das Blatt meint, dass die persönliche Disposition des Fürsten mit derartigen Absichten und Zwecken wohl nicht im Widerspruch stehe, dass aber der Sultan an diesen Plänen kaum besonderes Gefallen gefunden haben dürfte. Vor allem müsse daran festgehalten werden, dass die Abmachungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland mit durchgreifenden Veränderungen auf der Balkanhalbinsel unvereinbar sind. Man könne aber in Constantinopel kaum ein Interesse haben, zur Vernichtung dieser Abmachungen beizutragen, welche die stärkste Garantie für die friedliche Entwicklung auf der Balkanhalbinsel bilden. Das Balkanbündnisproject, wie es Fürst Nikolaus dem Sultan angeblich insinuiert wollte, sei ein todgeborenes Product ehrgeiziger und friedensgefährlicher Intrigue, und die Idee des Fürsten, sich dem Sultan als Lehensmann für das Umgebiet anzubieten, falls sie wirklich von ihm erfunden und zur Sprache gebracht wurde, könne man geradezu als eine Ausgeburt brandstifterischen Wahnwitzes bezeichnen. Oesterreich-Ungarn und Russland — so fährt das Blatt fort — haben sich zu dem Grundsätze bekannt, dass die unabhängige Entwicklung der Balkanstaaten durch keine äußere Einmischung gestört werden dürfe. Nur wenn man in Petersburg entschlossen wäre, jenen Grundsatz zu verleugnen, könnte man dem montenegrinischen Balkanbündnisproject Vorschub leisten und die Umgebiet-Phantasie des Fürsten Nikolaus approbieren. Dann aber stünde auch die Balkanhalbinsel sofort in hellen Flammen. Mit unerschütterlicher Loyalität habe Oesterreich-Ungarn sich bisher an die

Tage der Jahre 1888 bis 1897 die vom Wetterbureau der Vereinigten Staaten in Newyork aufgezeichneten meteorologischen Daten zur Grundlage genommen und je nach den einzelnen Elementen der Witterung in Gruppen geordnet, indem so die heißen von den kalten, die wolkigen von den heiteren, die regnerischen von den trockenen Tagen geschieden wurden. Berücksichtigt wurde der Reihe nach die Temperatur, der Luftdruck, die Luftfeuchtigkeit und der Wind. Auf der anderen Seite wurden alle von der Newyorker Polizei, von den Lehrern an den öffentlichen Schulen und von den Gefängnisverwaltungen verzeichneten Vergehen für den betreffenden Zeitraum gesammelt, außerdem die Sterblichkeitsziffern. Im ganzen kamen auf diese Weise über 400.000 verschiedene Daten zusammen, bestehend aus Fällen von thätlichen Beleidigungen und Körperverletzungen, von Selbstmord, von Sistierung Geistesfranker, von Vergehen in Gefängnissen und öffentlichen Schulen, den Sterblichkeitsziffern der Stadt, Berichten von Unterschleifen durch Bankbeamte u. s. w. Nunmehr wurden die beiden Seiten der Rechnung, also auf der einen Seite der Zustand der Witterung, auf der anderen Seite die vorgefallenen Verurteilungen

von geistigen Misszuständen miteinander verglichen. Die Ergebnisse, die noch in besonderen Diagrammen veranschaulicht werden, lassen sich in folgende Sätze zusammenfassen:
Mäßig hohe Temperaturen sind stets von einer Vermehrung der Vergehen begleitet, während ihre Zahl bei niedrigen Temperaturen geringer wird. Thätliche Beleidigungen zeigen an den Tagen mit einer Temperatur von 26 bis 30 Grad einen Ueberschuss von 88 pCt. bei Männern und 100 pCt. bei Frauen. Steigt die Temperatur noch höher, so scheint die Neigung zu Ausschreitungen dieser Art bei Männern noch weiter zuzunehmen, bei Frauen dagegen geringer zu werden. Bei sehr großer Hitze vermindert sich die Zahl fast aller Classen von Vergehen auffallend stark, zweifellos aus dem Grunde, weil unter einer solchen Temperatur die Energie erschlapft und für die Ausföhrung von Verbrechen selten ausreicht. Dagegen bleibt die Sterblichkeitsziffer, die Zahl der Selbstmorde und die der Bankvergehen auch bei sehr großer Hitze über dem Durchschnitte.

(Schluss folgt.)

Petersburger Abmachungen gehalten und das nämliche müsse der russischen Politik nachgerühmt werden. Es sei kein Grund zu einer Aenderung des segensreichen Bundes vorhanden. Der Fürst von Montenegro habe also in Constantinopel Politik auf eigene Faust getrieben.

«Figaro» constatirt, daß in den Departements die Bewegung zu Gunsten der Begnadigung Dreyfus' andauert. In mehreren Militärcentren geben zahlreiche Officiere ihre Gefühle zu Gunsten der Begnadigung kund, die, nach ihrer Ansicht, Beruhigung herbeiführen werde.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus London zu gehenden Meldung bietet der Prinz von Wales, der an der Spitze des englischen Comité's für die Pariser Weltausstellung steht, seinen persönlichen Einfluß auf, um die zunehmende Agitation unter den englischen Industriellen für die Nichtbescheidung der Ausstellung infolge der abermaligen Verurtheilung des Capitäns Dreyfus einzudämmen.

Wie man aus Rom meldet, wird die Reise des Monsignore Tarnassis nach Petersburg wahrscheinlich im October stattfinden. Man lege der Mission dieses Prälaten große Wichtigkeit bei, da man sich von derselben mit Zuversicht die Beilegung der zwischen dem Vatican und der russischen Regierung noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten und eine Förderung der gegenseitigen freundlichen Beziehungen verspreche. — Dem neuen apostolischen Delegaten in Kanada Monsignore Falconio ist es bei seiner Abschiedsaudienz beim Papste zur Pflicht gemacht worden, die größten Bemühungen zur Regelung der im genannten Staate schwebenden Schulfrage im Einvernehmen mit der Staatsbehörde aufzubieten. — In der nächsten Zeit soll ein apostolischer Delegat in Argentinien ernannt werden.

Wie aus London berichtet wird, hat man dort die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Transvaal-Frage noch nicht ganz aufgegeben. Man betont, daß die letzte Depesche des Colonienministers Chamberlain in dieser Angelegenheit durch ihren sehr gemäßigten Ton der Südafrikanischen Republik das Entgegenkommen erleichtere. Das Gerücht, daß die englische Regierung beabsichtigt hätte, dem Präsidenten Krüger zur Beantwortung der Depesche nur eine Frist von 48 Stunden zu lassen, sei ganz unbegründet. Man sei vielmehr in London vom Anfang an bereit gewesen, auf die Antwort auch eine Woche zu warten. Die Hoffnung auf die schließliche bedingungslose Annahme der Forderungen Englands werde durch das Gerücht gekräftigt, daß die Regierungen zweier Großmächte der Südafrikanischen Republik vertraulich den Rath erteilen ließen, alles aufzubieten, um bei der gegenwärtigen Constellation einen Krieg mit England zu vermeiden.

Tagesneuigkeiten.

— (Mit 84 Jahren Mutter zu werden,) das kommt nicht alle Tage vor. Dem russischen Blatte «Narod» zufolge hat eine 84jährige Greisin auf der Ziegelei von Balaschew in Kolpino zwei Mädchen auf einmal das Leben gegeben. Eines der Kinder starb bald

Die Marquise.

Roman von **Emile Aichebourg.**

Autorisierte Bearbeitung.

(34. Fortsetzung.)

«Und wer ist dieses Wunderwesen?» fragte die Marquise.

«Ein ganz junges Mädchen!» lautete die Antwort.

«Wie kommt ein solches denn zu dem mächtigen Einfluß auf die Kranke?» gab die Marquise ihrer Bewunderung Ausdruck.

Der Arzt lächelte in seiner gütigen Weise.

«Auf die einfachste Art von der Welt», sagte er. «Der Zufall, oder, wenn Sie lieber wollen, die Vorsehung hat hier eine wichtige Rolle gespielt. Trotz all meiner Bemühungen hatte der Zustand der Kranken sich nicht gebessert, bis zu dem Augenblick, in welchem sie die neue Beschließerin zuerst sah. Durch einen Priester, den Abbé Bronoiere, fand das junge Mädchen in unserem Hause Aufnahme. Wie Sie nun wissen, besitzt Ihr Schützling in meinem Hause große Freiheiten, denn wir hielten die Arme ja von Anfang an für vollkommen unschädlich. So geschah es, daß sie eines Tages an der Wäschekammer vorüberging, in welcher Ida — so heißt die junge Beschließerin — arbeitete. Bei den herannahenden Schritten blickte Ida empor und ich, der ich mich in der Nähe befand, sah, wie die Arbeit ihren Händen entfiel. «Meine Mutter!» rief sie, die Arme ausbreitend, und die Irre lag weinend und schluchzend zugleich an ihrem Herzen. Ich trat näher. Welch wunderbare Veränderung war nicht in diesen wenigen Augenblicken mit der Irren vorgegangen. Aufsteigendes Bewußtsein sprach aus

nach der Geburt, das andere und die greise Mutter sollen wohlaufl sein. Witwe ist die «junge» Mutter noch obendrein.

— («Neu.») Aus Berlin wird geschrieben: Im Laufe der vorigen Woche befanden sich die guten Berliner, soweit sie Briefmarken und Ansichtskarten sammeln — also die Berliner von fünf Jahren aufwärts — in beträchtlicher Erregung. Es winkte ihnen eine Karität, nämlich ein Aufgabestempel, der das Datum 9./9. 99 trug. Anderswo mag diese philatelistische Spielerei wohl auch betrieben worden sein, aber in Berlin hatte sie noch einen besonderen Reiz, da man zu den vier Neunern noch eine ganze weitere Anzahl dazu haben konnte. Das kam daher, weil hier ein Postamt «W. 9.» und ein zweites «099» existiert. In diesen Aemtern wird man den 9. September in schrecklicher Erinnerung behalten. Die Sammelwuth des Markensports hat in den Vormittagsstunden um 9 Uhr herum die absonderlichsten Erscheinungen gezeitigt. Bevorzugt wurde das Postamt «099» in der Schicklerstraße, das sich dem Ansturm gar nicht gewachsen zeigte. Nahezu eine halbe Million Briefe und Karten wurden zur Beförderung übergeben, die alle den Aufgabestempel «099, 9./9. 99 . . . 9 Uhr vorm.» tragen sollten. Trotz Heranziehung von Hilfskräften stockte die Abstempelung und ein großer Theil der Briefbeutel mußte nach benachbarten Postämtern geschafft werden, um dort abgestempelt zu werden. Der Schalteraum war überfüllt; mehrere Frauen wurden in dem kolossalen Gedränge ohnmächtig und die herbeigeeilte Polizei konnte sich schließlich nicht helfen und ließ das Postamt für längere Zeit sperren.

— (Ein Bahn-Fehl.) Man schreibt aus Madrid: Vor einigen Tagen fand ein Personenzug, der von Sevilla nach Cordova gieng, die kleine Station Carlota öde und verlassen vor. Von dem Chef der Station und dem übrigen Personal war auch nicht eine Spur vorhanden. Der Zug mußte mehr als zwei Stunden stehen bleiben, da der Zugführer aus Furcht vor einem Zusammenstoße nicht weiterfahren wollte, weil er nicht wußte, ob die Strecke frei war. Die Fahrgäste waren schon ganz verzweifelt, als sich einer von ihnen, der mit dem telegraphischen Apparate umzugehen wußte, bereit erklärte, nach Cordova zu telegraphieren und anzufragen, ob der Zug weiterfahren dürfe. Bald kam auch eine bejahende Antwort aus Cordova. Als der Zug sich eben wieder in Bewegung setzen wollte, erschien, schwer betrunken, der Weichensteller der Station. Auf die Frage, wo der Stationschef und die anderen Beamten seien, erklärte er gemüthlich, sie seien alle zu einer Kindstaupe ins nächste Dorf gegangen, wo sie so viel Mist getrunken hätten, daß sie nicht mehr aufrecht stehen könnten. Die angenehmen Beamten sind sofort abgeführt worden und werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

— (Die größte Orgel der Welt.) Die größte Orgel der Welt befindet sich jetzt in der «Stadthalle» zu Sydney. Sie wurde mit einem Aufwande von 300.000 Mark erbaut; die Construction nahm drei Jahre in Anspruch. Die Orgel hat fünf Claviaturen, 144 Register und gegen 8- bis 9000 Pfeifen, deren längste 64 Fuß mißt. Die Orgel nimmt einen Raum von 85 X 20 Fuß im Quadrat ein und wird durch einen Gasmotor von acht Pferdekraften getrieben. Die «Stadthalle» faßt 6000 Personen.

ihren Augen. «Das ist Ida, meine kleine Ida!» rief sie mir entgegen. «Ich will sie nicht mehr verlassen! Man soll sie mir nie wieder nehmen!» Ich hütete mich natürlich, ihr zu widersprechen, im Gegentheil, von jenem Tage an ließ ich sie so viel als nur irgend möglich in Idas Gesellschaft und das Resultat ist ein höchst befriedigendes.»

«Und ist diese Ida wirklich ihre Tochter?» fragte die Marquise.

«Nein», versetzte der Arzt, «Ida ist vielmehr ein Findelkind. Sie kam, als Ihre Schutzbefohlene schon dort war, nach La Charmeuse und wurde dort erzogen. Die Kranke hat Ida von klein auf gekannt, ja, ihr sogar manche Kunstfertigkeit beigebracht. Das Wiederzusammentreffen beider hier in dieser Anstalt, welches freilich ans Wunderbare grenzt, kann auf den Zustand der «Marquise» nur von der besten Wirkung sein.»

Ehe die Marquise antworten konnte, meldete ein Diener, es verlange eine Frau, welche von dem Abbé Bronoiere komme, den Herrn Doctor sofort zu sprechen.

«Sollte ihm etwas zugestoßen sein?» rief Doctor Morin. «Wollen Sie mich für einige Minuten entschuldigen, Frau Marquise? Ich kehre sogleich zurück!»

Und er begab sich raschen Schrittes in das Wartezimmer, wo Mutter Lebrun in fieberhafter Ungeduld des Eintritts des Arztes harrete.

«Sie sind Doctor Morin?» richtete sie sofort das Wort an ihn.

Er bejahte.

«Sie kommen von dem Abbé Bronoiere? Sie bringen mir schlechte Kunde über denselben?» fragte er.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Der k. k. Finanzminister hat den pensionierten Steuereinnahmer Johann Schubitz über sein Ansuchen von der Function des Vorsitzenden-Stellvertreters der Erwerbsteuer-Commission III. und IV. Classe und des Mitgliedes der Commission III. Classe des Veranlagungsbezirktes Radmannsdorf abberufen und an dessen Stelle den Steuereinnahmer Anton Grundner in Radmannsdorf zum Vorsitzenden-Stellvertreter der obervährten zwei Commissionen ernannt.

— (Militärisches.) Das Verordnungsblatt für das k. und k. Heer vom 16. d. M., 25. Stück, enthält die neue Vorschrift für Ernennungen und Beförderungen, dann für die Verfassung der Qualifikationslisten im k. und k. militär-ärztlichen Officierscorps. Das betreffende Beiblatt aber enthält einen Erlass, laut welchem über diesbezügliche Beschwerden von Interessenten die Truppen und Anstalten beauftragt werden, dem unbefugten Handel mit Fahrrädern sowie jedweder Durchführung von Gestaltungsarbeiten an denselben durch activ dienende Professionisten mit allem Nachdruck zu steuern, und dies insbesondere unter Hinweis auf den Erlass vom 18ten Mai 1895, womit activ dienenden Personen des k. und k. Heeres die gewerbmäßige Uebernahme von Professionistenarbeiten für Privatpersonen bereits verboten wurde.

— (Lieferungs-Ausschreibungen.) Die k. k. Staatsbahn-Direction Billach theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, daß die Lieferung von Blech, Röhren, Stützen, Stangen, Nieten und Draht aus Kupfer, verschiedene Materialien und Gegenstände aus Bronze, Zinn, Zink, Messing, Blei, Antimon, dann Abgüsse nach Modellen, Weichen- und Flußseifen-Abgüsse für das Jahr 1900 im Offertwege vergeben wird. Die allgemeinen und speciellen Bedingungen, Offertformularen etc. können bei der genannten Direction eingesehen oder gegen Einsendung des Porto bezogen werden. Die Offerte sammt eventuellen Beilagen sind mit 50 kr. per Bogen zu stempeln und bis längstens 2. October d. J. vormittags 12 Uhr bei der k. k. Staatsbahndirection in Billach einzubringen. Die Menge und die Gattungen der zu liefernden Gegenstände können auch bei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eingesehen werden. — Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, es habe ihm das k. und k. Consulat in Madrid mit dem Berichte vom 7. d. M. angezeigt, daß die «Gaceta de Madrid» vom Berichtstage eine Bekanntmachung des spanischen Marineministeriums, betreffend die Ausschreibung eines freien Wettbewerbes zwischen spanischen und ausländischen Fabrikanten wegen Lieferung von unbestimmten Quantitäten Zink, in Barren, Schrot, Platten für elektrische Batterien u. s. w., Blei, Bleiweiß etc. veröffentlicht, welche die spanischen Arsenale und Staatsschiffe für den Zeitraum von zwei Jahren benötigen. Die Offertverhandlung findet am 16. October d. J. statt. Bedingungshefte liegen in der Secretaria de la Direccion del Material del Ministerio de Marina, Madrid, auf.

— (Schulaufruf.) Das Schuljahr 1899/1900 wurde gestern an allen Volks- und Mittelschulen Laibachs mit dem heiligen Geistamte eröffnet. An der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenanstalt beginnt das neue Schuljahr nach Schluß der Aufnahmsprüfungen (voraussichtlich Freitag den 22. d. M.).

«Nein, Herr Doctor», antwortete sie. «Dem Herrn Abbé geht es ganz gut. Aber Sie haben eine Wäschebeschließerin, Namens Ida, in Ihrer Anstalt?»

Er bejahte wieder.

«Nun denn, ich komme, um sie zu holen!» stieß Mutter Lebrun hervor.

Der Doctor schüttelte den Kopf.

«Liebe Frau», sagte er, «ich begreife nicht — der Abbé hat dieses junge Mädchen meiner Obhut anvertraut — bringen Sie mir etwa einen Brief des Priesters?»

«Nein, aber das thut nichts zur Sache!» rief die Frau erregt. «Der Abbé wird Ihnen schon alles erklären. «Wo ist meine Tochter?»

«Ihre Tochter?» wiederholte Doctor Morin in steigender Bewunderung.

«Ja, das ist wahr, ich sagte Ihnen noch nicht, daß sie meine Tochter ist!» sprach Mutter Lebrun hastig. «Hier — hier ist der Beweis — der Taufschein!»

Und sie reichte dem Arzt ein vergilbtes Papier, welches dieser musterte.

«Dies ist der Taufschein eines Mädchens, welches sich Marie Lebrun nennt; meine Wäschebeschließerin heißt aber Ida», entgegnete er.

«Ganz recht!» eiferte Mutter Lebrun. «Marie habe ich sie genannt, Ida hieß sie im Findelhause. Sie sollen die ganze traurige Geschichte, die damit zusammenhängt, von dem Herrn Abbé schon erfahren. Jetzt aber halten Sie mich nicht länger von meinem Kinde fern. Ich sehne mich danach, sie zu umarmen und mit mir zu nehmen.»

(Fortsetzung folgt.)

(Gesuche um Eintragung in das Hilfscaffenregister.) Zur Beseitigung von Zweifeln wird eröffnet, dass die Gesuche um Eintragung in das Register für Hilfscaffen sammt den beigelegten Statuten-exemplaren und sonstigen Beilagen im Sinne des § 43 des Gesetzes vom 16. Juli 1892, R. G. Bl. Nr. 202, betreffend die registrierten Hilfscaffen, die Stempelfreiheit genießen.

(Aenderungen im Postdienste.) Der absolvierte Rechtshörer Seitomir Dolenc in Laibach wurde zum Postconceptspraktikanten bei der Postdirection in Triest ernannt. Zu Postassistenten wurden ernannt die certificierten Unterofficiere Stefan Braun für St. Peter in Krain, Johann Raf für Pola, Alois Dattinger für Triest und Johann Belepich für Abbazia. Gleichzeitig wurde der Postassistent Rudolf v. Struppi von St. Peter i. K. nach Triest übersetzt. Zum Bau-Cleven bei der Postdirection in Triest wurde der absolvierte Techniker Arthur Lanzinger ernannt. Ferner wurden übersetzt: der Postverwalter Anton Simanec von Steinbrück nach Graz und der Post-controlor Johann Jenko von Triest nach Laibach.

(Wahl in die Erwerbsteuer-Commission.) Bei der gestern in der hiesigen Handels- und Gewerbestammung stattgefundenen Wahl in die Erwerbsteuer-Commission wurde seitens der Erwerbsteuerepflichtigen der ersten Classe Herr Andreas Gassner, Fabrikant in Neumarkt, zum Mitglied, Herr Johann Koster, Bierbrauereibesitzer in Laibach, zum Stellvertreter gewählt. Seitens der Erwerbsteuerepflichtigen der zweiten Classe wurden gewählt zu Mitgliedern der Commission Herr Josef Profenc, Director der Versicherungsgesellschaft «Phönix», und Herr Victor Rohrmann, Handelsmann in Laibach; zu Stellvertretern die Herren Advocat Dr. Matthias Judnik und Handelsmann Johann Mejac, beide in Laibach.

(Eine Rettungstation in Laibach.) Der Magistrat der Stadt Laibach beabsichtigt im Laufe des nächsten Monates im «Mestni Dom» eine Rettungstation zu activieren, um für eventuelle Unglücksfälle oder für plötzliche Erkrankungen des Nachts die sofortige ärztliche Hilfeleistung sicherzustellen und um ferner mittelst eines allen modernen hygienischen und humanitären Anforderungen entsprechenden bespannten Ambulanzwagens die Ueberführung von Verletzten und Kranken in die hiesigen Heilanstalten oder von der Unglücksstätte nach ihrer Wohnung zu bewerkstelligen.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält heute um 5 Uhr nachmittags eine außerordentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich die Berathungsgegenstände, welche für die beschlussunfähige Sitzung vom 5. September festgestellt worden waren.

(Potočnik-Feier in St. Veit) In St. Veit ob Laibach wurde vorgestern der hundertste Geburtstag des populären slovenischen Schriftstellers Slavus Potočnik in feierlicher Weise begangen. In Struzevo bei Krainburg im Jahre 1799 geboren, absolvierte Potočnik in Laibach die Gymnasial- und theologischen Studien und wurde im Jahre 1822 zum Priester geweiht. Nachdem er zu St. Bartholomäus in Unterkrain und in der Dompfarre in Laibach elf Jahre als Cooperator gewirkt, wurde er 1833 zum Pfarer in St. Veit ernannt, wo er bis zu seinem im Jahre 1872 erfolgten Tode verblieb. Als Seelenhirt wie als Schriftsteller und Componist erfreute sich Potočnik großer Beliebtheit und Popularität. — An der vorgestrigen Feier, die trotz des äußerst ungünstigen Wetters einen würdigen Verlauf nahm, theilhaftigten sich außer den Einheimischen und zahlreichen Gästen neun Vereine, darunter der Gesangverein «Ljubljana» und der slovenische Maurerverein corporativ. Die Vereine versammelten sich im Vereinshause, allwo nach einer warmen Begrüßung durch Frau Josefina Belc die Fahnen der «Citavnica» von St. Veit und des Gesangvereines «Ljubljana» mit prächtigen Bändern geschmückt wurden. Nachdem die Festtheilnehmer einem in der Pfarrkirche celebrierten Gottesdienste beigewohnt, begaben sie sich zur Gruft des Gefeierten, woselbst Prof. Dr. Medved aus Marburg eine Gedächtnisrede hielt und der Gesangverein «Ljubljana» den Trauerchor «Nad zvezdami» in wirkungsvoller Weise vortrug. Sodann legte eine Frauendputation namens der «Citavnica» von St. Veit, deren Gründer Potočnik gewesen, einen prächtigen Kranz mit der Aufschrift: «V stoletni spomin — Sentvidske domorodkinje» auf das Grab nieder. Mit dem Vortrage des Chores «Blagor mu, ki se spočije» schloß die weihewolle Feier. Nachmittags fand ein animiertes Volksfest statt, zu welchem sich auch aus Laibach zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Abends brachten die Vereine der Frau Belc eine Serenade. Mit einer dramatischen Vorstellung im Vereinshause wurde die Gedächtnisfeier beendet.

(Wahlmänner-Wahlen.) Bei der im Laufe der vorigen Woche im Steuerbezirk Littai vorgenommenen Wahlmännerwahl für die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter der Erwerbsteuer-Commission des Veranlagungsbezirk Littai erschienen als Wahlmänner gewählt, und zwar in der dritten Classe: Friedrich Verboj, Gutsbesitzer in Sava, und Johann Feretin, Realitätenbesitzer in Grazdorf bei Littai. Zu Wahl-

männern in der vierten Classe wurden gewählt: Alois Verbav in Töplitz, Ignaz Bevcic in Podtraj, Anton Gebular in Breg, Franz Dernovsek in Kotredelj, Johann Drnovsek in Potočnikavas, Josef Dornig in Sagor, Karl Forte in Kotredelj, Josef Goridel in Sittich, Franz Grünwald in Grazdorf, Lukas Habat in Töplitz, Matthias Jrtihar in Sagor, Johann Jaklic in Pustijavor, Johann Javornik in Obergurt, Gregor Juzna in Sagor, Anton Koprivnikar in Vittai, Johann Korbar in Sagor, Johann Kristan in St. Rochus, Franz Rajovic in Watsch, Ignaz Lamprecht in Sittich, Franz Mandel in Töplitz, Andreas Mauer in Sagor, Anton Merva in Watsch, Josef Mesel in Vittai, Josef Modic in Sagor, Johann Perko in Weizelburg, Stefan Pirnat in Weizelburg, Jakob Potolar in Draga, Peter Robavs in Dole, Matthias Strabar in Sagor, Vincenz Slivnik in St. Veit, Johann Stibernik in Risovec, Johann Sterlekar in Zagorica, Anton Tomazin in St. Martin, Ludwig Treo in Grazdorf, Ignaz Bojsal in Großgaber, Josef Zimmermann in Sagor und Johann Zupančič in Gabrovnik — sämmtliche 37 mit absoluter Stimmenmehrheit. — ik.

(Neues Schulhaus.) Der Bau des neuen Schulhauses in Rieg, Bezirk Gottschee, wurde kürzlich vollendet. Die technische Collaudierung der Arbeiten wird am 22. d. M. stattfinden. — o.

(Erdbeben.) Man schreibt uns aus Krainburg: Am Montag den 18. September früh 6 Uhr 15 Minuten war ein ziemlich heftiges, etwa fünf Secunden andauerndes, von Süden nach Norden gehendes Erdbeben zu verspüren. Schaden wurde keiner verursacht. — Man schreibt uns aus Bischofslad unter dem Gestirgen: Heute in der Früh um 6 Uhr 15 Minuten erfolgte hier ein starker, circa sechs Secunden dauernder Erdstoß in der Richtung von Nordwest nach Südost. Man vernahm starkes Knarren der Einrichtungsstücke; leichtere Sachen fielen auf den Boden. Von einigen Häusern stürzten sogar Ziegelsteine herab. Mehrere Wohnungen weisen bedeutende Risse in den Wänden auf. Die Bevölkerung ist größtentheils wieder beruhigt. — Aus Vittai wird uns unter dem 18. d. M. gemeldet: Heute früh circa 6 Uhr 15 Minuten wurde bei uns ein ziemlich starkes, vier bis fünf Secunden dauerndes Erdbeben, welchem ein dumpfes Getöse vorausging, verspürt. Die Richtung des Bebens war von Südwest nach Nordost. — Aus Radmannsdorf wird uns unter dem Gestirgen gemeldet: Heute früh um 6 Uhr 15 Minuten wurde hier ein mehrere Secunden andauernder Erdstoß wahrgenommen, der jedoch keinerlei Schaden verursachte. — Die ombrometrische Station in Tüffer berichtet dem hiesigen hydrographischen Bureau, dass auch dortselbst am 18ten d. M. um 6 Uhr 15 Minuten ein beiläufig 2 bis 3 Secunden währendes Erdbeben in zwei merklich unterbrochenen Schwingungen von Nordwest nach Südost verspürt wurde.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 29. v. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großlupp wurden Franz Kofak von Stranstavas zum Gemeindevorsteher, Josef Dorn, Jakob Strubelj und Alois Koprive von Großlupp, Matthäus Zupančič von Staravas und Josef Bertic von Paradišce zu Gemeinderäthen gewählt. — (Aus dem Vereinsleben.) In Bischofslad ist die Gründung eines Männergesangvereines «Voka» im Zuge. Die betreffenden Statuten werden in Kürze der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. — s.

(Zur Krankenbewegung.) In hiesige Landes-Krankenhaus wurden im abgelaufenen Monate 322 männliche und 261 weibliche, zusammen 583 Kranke aufgenommen und darin mit den vom Monate Juli verbliebenen 927 Kranke behandelt. Von diesen verließen 349 in geheiltem, 148 in gebessertem und 37 in ungeheiltem Zustande die Anstalt, während 28 transferiert wurden und 26 (14 weibliche und 12 männliche) Kranke gestorben sind. Demnach verblieben mit Schluss des abgelaufenen Monates noch 339 Kranke in Behandlung. — o.

(Sanitäres.) Die Typhus-Epidemie in Rabence ist nunmehr erloschen. In Tschöplach und Prilozje beläuft sich der jetzige Krankenstand noch auf 21 Personen. — In Altenmarkt bei Baas, Oberseedorf und Podcerkev erkrankten kürzlich ein Weib und vierzehn Kinder an Diphtheritis. Dieselben wurden in officinöse ärztliche Behandlung genommen. — o.

(Aus Gottschee) wird uns über die derzeitigen Gesundheitsverhältnisse berichtet, dass sich der Stand der Trachomkranken, und dies insbesondere in der Gemeinde Lasserbach, in letzterer Zeit neuerdings vermehrte, indem bisher verheimlichte Fälle bekannt wurden. Die Behandlung dortselbst hat jüngst Herr Dr. A. Schifferer in Reifnitz übernommen. Die Zahl der Trachomkranken beträgt derzeit 115, von denen 82 auf die Gemeinde Lasserbach, 13 auf die Gemeinde Gora, 8 auf die Gemeinde Podgora u. s. w. entfallen. Auch die in Reifnitz, Lasserbach, Gora und Niederdorf herrschende Masern-Epidemie hat im Verlaufe der letzteren Zeit leicht an Verbreitung gewonnen, doch beläuft sich der gesammte Krankenstand nur auf 27 Kinder. Sonst besteht im Bezirk Gottschee keinerlei epidemische Krankheit und der allgemeine Gesundheitszustand wird als ein guter bezeichnet. — o.

(Explosion einer Patrone am Bahn-Gelise.) Am 9. d. M. explodirte auf der Strecke Prestran-St. Peter während der Fahrt eines Güterzuges eine auf das Bahngelise von dem zehnjährigen Lorenz Gelhar aus St. Peter gelegte Militär-Exercier-Patrone, ohne einen Schaden anzurichten. Durch Nachforschungen der Gendarmerie wurden beim Genannten noch 45 Stück derlei Patronen gefunden. Dieselben wurden confisciert. — r.

(Unglücksfall beim Pöllerschießen.) Am 10. d. M. um 4 Uhr nachmittags gelegentlich der Abfahrt des Herrn Fürstbischofs aus Budanje schüttete der mit dem Pöllerschützen beschäftigte 19jährige Franz Lamut aus Budanje Pulver in einen eben abgeschossenen, noch heißen Pöller, um denselben wieder zu laden. Durch dieses unvorsichtige Gebaren explodirte das in den Pöller geschüttete Pulver, schlug den Genannten gegen das Gesicht und den Oberkörper und setzte auch dessen Kleider in Brand. Lamut erlitt am ganzen Körper erhebliche Brandwunden; auch der in der Nähe stehende Franz Pracel wurde leicht verletzt. — r.

(Ein Ingenieur als Opfer seines Berufs.) Aus Fiume schreibt man vom 15. d. M.: Der Ingenieur Anton Stauffer fand sich gestern in geschäftlicher Angelegenheit in der Villa Bellevue in Abbazia ein. Während er einige Messungen vornahm, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in einen vier Meter tiefen Graben und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Aerzte, die am Thortore erschienen, konnten nur den bereits eingetretenen Tod constatieren.

(Milchgenossenschaft in Bischofslad.) Wie bereits berichtet, war vor Monaten in Bischofslad die Gründung einer Milchgenossenschaft im Zuge. Diese Genossenschaft hat sich nun gebildet. Sie hat ein Haus mit einem geräumigen Garten gekauft, auf welchem Grunde jetzt ein eigenes Molkereigebäude errichtet wird. Dasselbe dürfte schon in diesem Herbst insoweit fertig gestellt werden, dass die Genossenschaft darin ihre Thätigkeit beginnen wird. Da die Genossenschaft nur wirklich gute und frische Milch übernehmen wird, so sind alle Bedingungen vorhanden, um dem Publicum mit wirklich guten Milchproducten dienen zu können, umsomehr, als Sorge getragen wurde, einen vorzüglichen Senner zu acquirieren. Bis jetzt sind der Genossenschaft etwa 20 Mitglieder beigetreten; diese Zahl wird sich indessen voraussichtlich in Kürze noch vergrößern. — s.

(Schadenfeuer.) Am 11. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags schlug während eines Gewitters der Blitz in das Wohnhaus des Grundbesizers Ignaz Verbic in Breg, Gemeinde Großgaber, Gerichtsbezirk Sittich, ein, entzündete den mit Stroh gedeckten Dachstuhl und äscherte denselben vollständig ein. Weiters verbrannten dem genannten Besitzer die am Dachboden untergebrachten sieben Kleidertruhen und drei Kleiderkasten mit ihrem Inhalte, ferner drei Getreidetrühen mit Getreide, zwei Trühen mit circa 200 m Leinwand sowie Leder im Werte von 20 fl. Verbic erlitt hiedurch einen angeblichen Schaden von 1000 fl., doch war er für das Wohnhaus bei der «Fonciers» versichert. Beim Böschchen und Vocalisieren des Brandes waren die Ortsinsassen sowie die Bewohner von Zubna erfolgreich thätig. — Am 11. d. M. gegen 9 Uhr abends kam in der mit Stroh gedeckten, der Elisabeth Podrenel aus Zambach, Gemeinde Billichberg, Gerichtsbezirk Vittai, gehörigen, isoliert stehenden Raiffe Feuer zum Ausbruche, welches den Dachstuhl vollständig einäscherte. Der Schaden wird auf 200 fl. geschätzt, wogegen Elisabeth Podrenel um den Betrag von 150 fl. versichert war. Das Feuer dürfte gelegt worden sein. Der Verdacht richtet sich gegen den Bahnarbeiter Franz Savel in Zambach, mit welchem der Sohn der Abbränderin vor kurzem in einen Streit gerathen war und welcher als ein jähzorniges, boshaftes Individuum geschildert wird. — ik.

(Explosion einer Patrone am Bahn-Gelise.) Am 9. d. M. explodirte auf der Strecke Prestran-St. Peter während der Fahrt eines Güterzuges eine auf das Bahngelise von dem zehnjährigen Lorenz Gelhar aus St. Peter gelegte Militär-Exercier-Patrone, ohne einen Schaden anzurichten. Durch Nachforschungen der Gendarmerie wurden beim Genannten noch 45 Stück derlei Patronen gefunden. Dieselben wurden confisciert. — r.

(Unglücksfall beim Pöllerschießen.) Am 10. d. M. um 4 Uhr nachmittags gelegentlich der Abfahrt des Herrn Fürstbischofs aus Budanje schüttete der mit dem Pöllerschützen beschäftigte 19jährige Franz Lamut aus Budanje Pulver in einen eben abgeschossenen, noch heißen Pöller, um denselben wieder zu laden. Durch dieses unvorsichtige Gebaren explodirte das in den Pöller geschüttete Pulver, schlug den Genannten gegen das Gesicht und den Oberkörper und setzte auch dessen Kleider in Brand. Lamut erlitt am ganzen Körper erhebliche Brandwunden; auch der in der Nähe stehende Franz Pracel wurde leicht verletzt. — r.

(Ein Ingenieur als Opfer seines Berufs.) Aus Fiume schreibt man vom 15. d. M.: Der Ingenieur Anton Stauffer fand sich gestern in geschäftlicher Angelegenheit in der Villa Bellevue in Abbazia ein. Während er einige Messungen vornahm, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in einen vier Meter tiefen Graben und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Aerzte, die am Thortore erschienen, konnten nur den bereits eingetretenen Tod constatieren.

(Ein Ingenieur als Opfer seines Berufs.) Aus Fiume schreibt man vom 15. d. M.: Der Ingenieur Anton Stauffer fand sich gestern in geschäftlicher Angelegenheit in der Villa Bellevue in Abbazia ein. Während er einige Messungen vornahm, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in einen vier Meter tiefen Graben und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Aerzte, die am Thortore erschienen, konnten nur den bereits eingetretenen Tod constatieren.

(Ein Ingenieur als Opfer seines Berufs.) Aus Fiume schreibt man vom 15. d. M.: Der Ingenieur Anton Stauffer fand sich gestern in geschäftlicher Angelegenheit in der Villa Bellevue in Abbazia ein. Während er einige Messungen vornahm, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in einen vier Meter tiefen Graben und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Aerzte, die am Thortore erschienen, konnten nur den bereits eingetretenen Tod constatieren.

(Ein Ingenieur als Opfer seines Berufs.) Aus Fiume schreibt man vom 15. d. M.: Der Ingenieur Anton Stauffer fand sich gestern in geschäftlicher Angelegenheit in der Villa Bellevue in Abbazia ein. Während er einige Messungen vornahm, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in einen vier Meter tiefen Graben und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Aerzte, die am Thortore erschienen, konnten nur den bereits eingetretenen Tod constatieren.

(Ein Ingenieur als Opfer seines Berufs.) Aus Fiume schreibt man vom 15. d. M.: Der Ingenieur Anton Stauffer fand sich gestern in geschäftlicher Angelegenheit in der Villa Bellevue in Abbazia ein. Während er einige Messungen vornahm, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in einen vier Meter tiefen Graben und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Aerzte, die am Thortore erschienen, konnten nur den bereits eingetretenen Tod constatieren.

(Ein Ingenieur als Opfer seines Berufs.) Aus Fiume schreibt man vom 15. d. M.: Der Ingenieur Anton Stauffer fand sich gestern in geschäftlicher Angelegenheit in der Villa Bellevue in Abbazia ein. Während er einige Messungen vornahm, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in einen vier Meter tiefen Graben und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Aerzte, die am Thortore erschienen, konnten nur den bereits eingetretenen Tod constatieren.

(Ein Ingenieur als Opfer seines Berufs.) Aus Fiume schreibt man vom 15. d. M.: Der Ingenieur Anton Stauffer fand sich gestern in geschäftlicher Angelegenheit in der Villa Bellevue in Abbazia ein. Während er einige Messungen vornahm, verlor er das Gleichgewicht, stürzte in einen vier Meter tiefen Graben und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Aerzte, die am Thortore erschienen, konnten nur den bereits eingetretenen Tod constatieren.

Theater, Kunst und Literatur. (Festschrift «Neues Grazer Stadttheater».) Eine angenehme Ueberraschung hat die Firma Jos. A. Kienreich in Graz den Besuchern der Festvorstellung im neuerbauten Grazer Stadttheater zugebracht, indem eine zu diesem Zwecke herausgegebene Gedenkschrift aufgelegt wurde, die an und für sich ein kleines Prachtwerk bildet und unter anderem die Bildnisse des Bürgermeisters Dr. Graf, der Bauräthe Fellner & Felner und des Theaterdirectors Puschian mit den meisten darstellenden Künstlern und Künstlerinnen in Schauspiel, Oper enthält, weiterhin den Wortlaut der Schlusssteinrede wiedergibt und eine vollständige Geschichte des Hauses mit den Abbildungen des neuen Theaters und hervorragender Objecte desselben bietet. An sechzig Illustrationen zieren die schöne Gedenkschrift, welche zum billigen Preise von 50 kr. versendet wird.

(Charleys «Tante») wurde von einem römischen Musiker, Maestro Romolo Bachini, in Musik gesetzt.

(Pietro Mascagni) wird mit dem aus neunzig Mitgliedern bestehenden Orchester des Mailänder Scala-Theaters am 9. November in der Berliner Philharmonie concertieren.

(Director Mahler) hat, nachdem sich die Wiener Philharmoniker ehrenwörtlich verpflichtet hatten, jede Agitation gegen ihn in Zukunft zu vermeiden, die Leitung der philharmonischen Concerte in Wien übernommen.

(Das Slovenische in einer polyglotten Bibel von 1599.) Unter den zahlreichen Bibelausgaben in der hiesigen k. k. Studienbibliothek befindet sich auch eine polyglotte Bibel, welche die Bücher Moses in hebräischer, chaldäischer, griechischer, lateinischer, deutscher und slovenischer Sprache enthält. Dieselbe wurde von Elias Hutter zu Nürnberg 1599 in Druck gelegt und führt den Titel: «Biblia Sacra, ebraice, chaldaice, graece, latine, germanice, slavonice Studio et labore Eliae Hutteri Germani Noribergae Cum Sacrae Caes. Majest. Quindecim Annorum Privilegiis MDXCIX.» (Großfolio, 851 S.) Der Herausgeber derselben, der Orientalist Elias Hutter, geboren 1553 zu Görlitz (in der Lausitz), Magister der Universität Jena, 1577 Professor des Hebräischen in Leipzig, dann Lehrer derselben Sprache beim Kurfürsten August von Sachsen, später längere Zeit auf Studienreisen zur Vorbereitung seiner polyglotten Bibelwerke, 1594 Besitzer einer Buchhandlung und Buchdruckerei in Raumburg und schließlich gleicher Geschäfte in Nürnberg und Lehrer der morgenländischen Sprachen in derselben Stadt, wo er auch Anfangs des 17. Jahrhunderts — zwischen 1605 und 1609 — das Zeitliche segnete, benützte, wie ein vorgenommener Vergleich herausstellte, für die «slavonische» (slovenische) Rubrik seiner obcitirten polyglotten Bibelausgabe — die eigentlich acht Bücher umfaßte — die slovenische Bibelübersetzung von Dalmatin (1584). Bemerkenswert an dem in der hiesigen Studienbibliothek vorhandenen, wie schon erwähnt, nur die Bücher Moses enthaltenden Exemplare ist der Umstand, daß durch ein Versehen des zeitgenössischen Buchbinders als letzter Bogen (Seite 836 bis Schluss) ein solcher aus der, gleichfalls von Hutter herausgegebenen, polyglotten Bibel mit französischem Texte in der letzten Columne, statt desjenigen mit slovenischem Texte, eingeschlossen erscheint.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Inhalt der 332. Lieferung (Ungarn): 1.) Das Öböröer Comitatz, von Attila Schmidt. 2.) Das Murányer Thal und das Öböröer Granthal, nach einer Schilderung Seiner königlichen Hoheit des Herzogs Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha. 3.) Die Palästen, von Jul. Istvánffy. — Illustrationen von Anton Neogrady, Julius Hary, Géza Pauer, Edmund Paczány, Paul Bagó, Herzogin Louise von Sachsen-Coburg-Gotha, Karl Eszerna und Ladislaus Rimnagh.

(Dom in Svet.) Die 18. Nummer dieser illustrierten Halbmonatsschrift enthält Gedichte von Anton Medved und J. J., zwei Erzählungen («Aufwärts» von Fr. S. Finzgar und «Eliji» von Semen Semenovič), einen Aufsatz über Don Lorenzo Perosi von Josef Leben, den Schluss der Reisebeschreibung «Nach Lourdes» von B. Steska, die Fortsetzung der «Socialen Unterhaltungen» von Dr. Johann Ev. Krel, den Schluss des Artikels über den Weltuntergang von Dr. Simon Subic, den Schluss der literarischen Skizze über Jan Gebauer von Ivan Kunšič, sodann Literaturberichte und die Fortsetzung der Wörtersammlung aus Weißkain von S. Šašelj. Außerdem bringt das Heft fünf Illustrationen.

(Wiener Mode.) Das 24. Heft, womit der zwölfte Jahrgang schließt, zeigt an zahlreichen Modellen, wie man sich in der Herbstzeit elegant kleidet, ohne viel auszugeben. Das in jeder Hinsicht gelungene Heft ist die beste Empfehlung für den neuen Jahrgang, der dem so beliebten Blatte gewiss viele neue Anhängerinnen bringen wird. (Verlag der «Wiener Mode», Wien, V., Wienstraße.)

(Der Stein der Weisen.) Von dieser populär-wissenschaftlichen Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) ist uns soeben das 3. Heft des laufenden (12.) Jahrganges zugekommen. Das vorliegende Heft, das mit 42 Abbildungen geschmückt ist, enthält: Das Laibacher Moor von Dr. W. Bersch; Das neue englische Maschinengewehr von Artilleriemajor M. Rech (mit 6 Abbildungen); Die Erhaltung der inneren Erdwärme von Dr. Otterbein; Das Perpetuum mobile (mit 19 Abbildungen) von A. Daul; Stapellauf eines Kriegsschiffes (mit Bild); Die Telephonmembran (mit 12 Figuren); Die Garambitbrücke (mit 2 Abbildungen); Vertreibung der Hagelwolken durch Kanonenschüsse; Ethnographisches von der Balkanhalbinsel (mit 3 Abbildungen) und verschiedene kürzere Mittheilungen.

Neueste Nachrichten.

Die Kaisermanöver in Kärnten.

(Original-Telegramm.)

Klagenfurt, 18. September. Seine Majestät der Kaiser ließ sich sofort nach seiner Ankunft vom Chef des Generalstabes über die bisherigen Manöver des 3. und 14. Corps berichten, deren Anmarsch reich an Episoden war, die von staunenswerten

Leistungen zeugten. Am bemerkenswertesten ist der Anmarsch der 3. Infanterie-Truppendivision über die Tauern, wobei die Truppen ohne Winterausrüstung bei Schneegestöber und grimmiger Kälte mehr als 2000 Meter hohe Berge passierten, Tagmärsche von 30. Kilometer zurücklegten und im Freien übernachteten. Namentlich das 4. Tiroler Kaiserjäger-Regiment machte große Strapazen mit ohne einen einzigen Maroden und in bester Condition. Die Traghähne der Gebirgsbatterien erklimmen mit Leichtigkeit die steilsten Höhen. Die Husaren von der Ostpartei und die Tiroler Landesschützen von der Westpartei suchten einander an Bravour zu übertreffen und ritten mit Todesverachtung über Stock und Stein. Leider ist ein Landesschütze seiner Bravour zum Opfer gefallen. Er gehörte der Patrouille an, welche vom Feinde angegriffen wurde, wobei er sein Heil in der Flucht suchte und in den Draufloss sprengte. Fast hatte er schon das andere Ufer erreicht, als er von der Strömung erfasst wurde und spurlos verschwand. Die Leiche wurde nicht gefunden.

Klagenfurt, 19. September. Seine Majestät der Kaiser begab sich gestern um 7 1/2 Uhr früh aufs Manöverfeld und verfolgte aufmerksam die Manöver, überall vom massenhaft angesammelten Publicum begeistert begrüßt. Seine Majestät lehrte um 1 1/2 Uhr zum Allerhöchsten Hoflager zurück.

Gochwasser.

(Original-Telegramm.)

Wien, 18. September. Die Donau fällt hier allmählich und ist bisher um 10 cm zurückgegangen. Dagegen ist bei Hainburg ein langsames Steigen zu verzeichnen. — Auch der Inn ist etwas gestiegen.

Gmunden, 18. September. Heute mittags fand das Begräbnis eines der bei dem Einsturze der Traunbrücke verunglückten Arbeiter statt. Demselben wohnten der Herzog von Cumberland mit dem Prinzen Georg Wilhelm, der Bezirkshauptmann Graf Salzburg und die Gemeindevertretung bei.

München, 18. September. In der heutigen Sitzung des Magistrates theilte der Bürgermeister mit, der Prinzregent habe die Absicht bekundet, die eingestürzte Prinzregent-Brücke auf eigene Kosten wieder aufbauen zu lassen und sie der Stadt zum zweitenmale zum Geschenke zu machen.

Der französische Staatsgerichtshof.

(Original-Telegramm.)

Paris, 18. September. (Meldung der «Agence Havas».) Der Generalprocurator verliest die Anklageschrift, welche zunächst auf die Unruhen in den Jahren 1898 und 1899 hinweist, die behufs Aenderung der Regierungsform vorbereitet wurden. Es seien zwei Gruppen zu unterscheiden; die erste sei die Patriotenliga, welche das parlamentarische Regime durch eine constitutionelle Regierung ersetzen wolle, die zweite seien die Antisemiten Guérins, die Nationalisten, Bonapartisten und Royalisten. Dubic diene als das Bindeglied zwischen den beiden Gruppen. Die Correspondenz Dubics mit den Comitès von Caen und Havre spricht von einem «Staatsstreich», «Ergreifen der Macht», «Hinabsteigen in die Straßen», «Barricaden» u. s. w. Die Anklageschrift erwähnt weiters der zwischen Buffet und dem Herzoge von Orléans gewechselten Correspondenz. Der Herzog schrieb im Juli 1898, es sollen Vorbereitungen getroffen werden. Bald darauf folgten Thaten: der Strike der Erdarbeiter, die von der Patriotenliga am 20. October veranstaltete Versammlung; am 23. Jänner 1899 kommt der Herzog nach Brüssel, am 25. Jänner besucht Guérin den Herzog, am 23. Februar folgt der Empfang der Royalisten durch den Herzog in San Remo. Der Herzog nimmt Fonds von Seite seiner Parteigänger entgegen. Ein Brief beweise, daß diese Fonds 400.000 Francs betragen. Am 23. Februar wird Déroulede verhaftet. Die Conspiratoren setzen ihre Agitationen fort; alles ist vorbereitet, und in der Voraussicht des Gelingens sind bereits die Functionäre gewählt. Am 1. Juni telegraphiert Buffet an den Herzog, seine Nähe sei nothwendig, am 3. Juni betont er in einem Telegramme den Ernst der Ereignisse. Am 4. Juni kommt es zu Kundgebungen in Auteuil. Am 2. April 1899 besaß Guérin bereits Fonds; er richtete sich in der Rue Chabrol ein, während Dubic die Bewegung in der Provinz inscenierte. Durch die vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden alle Verdachtsgründe bestätigt. Der Generalprocurator ersucht den Staatsgerichtshof, gegen die 22 Beschuldigten die Untersuchung einzuleiten. Als der Generalprocurator die verschiedenen Manifestationen aufzählte, unterbrachen ihn Lamarcelle und Brévoist de Launey, wogegen die Linke unter Bärm protestierte. Nachdem die Anklageschrift verlesen worden war, wurde die Tribüne geräumt und der Senat constituirte sich bei geschlossenen Thüren als Rathskammer.

Der Attentatsprocess in Belgrad.

(Original-Telegramm.)

Belgrad, 18. September. Das Verhör ist beendet. Der Generalprocurator hält die Anklagerede und weist gegenüber dem Leugnen der Angeklagten darauf hin, daß Knezevič spontan Nikolič, Kovacevič und Dimić als die Anstifter bezeichnete. Die Anforderung des Pasic zur Steuerverweigerung sei sträflich, da sie Gährung in der Bevölkerung erwecken und die Aufgabe der Behörden vereiteln konnte. Alles zielte auf die Erregung einer Revolte hin. Der Generalprocurator legt dar, die Anklage gegen Pasic und Tausanovic sei nicht entkräftet; letzterer sei der Autor revolutionärer Ausschreibungen. Die antidynastischen Handlungen des Erzpriesters Gjuric seien allgemein bekannt. Milenkovic' Behauptung, die Correspondenz mit Karagjorgjevič beschränkte sich auf die Forderung von Geld zur Gründung eines Blattes, sei hinfällig. Milenkovic hätte ein solches Verlangen an den König und nicht an den Prätendenten stellen müssen. Die Anklage gegen Jivkovic sei gleichfalls nicht entkräftet; derselbe erwies sich als der Verfasser antidynastischer Broschüren und er gab bei dem Leichenbegängnisse Katic' seinen Haß gegen die Obrenovic' kund. Der Generalprocurator verweist weiters auf die Verbindungen des Pavicevič und des Knezevič mit Montenegro und betont, die Anklage bezüglich der übrigen Angeklagten sei durch nichts widerlegt. Er verlangt auch die Verurtheilung zum consolidarischen Kostenerstage.

Telegramme.

Lemberg, 18. September. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator ist heute in Muzun (Bezirk Dolina) zu den Hirschjagden eingetroffen.

Lemberg, 18. September. (Orig.-Tel.) Das Herrenhausmitglied, der frühere Landmarschall von Galizien, Graf Wladimir Dzieduszycki, ist auf dem Gute Poturzyca gestorben.

Gradiška, 18. September. (Orig.-Tel.) Gestern fand in Pieris die feierliche Enthüllung des Kaiserin Elisabeth-Denkmales statt. Trotz des Regens betheiligte sich an der Feier ein zahlreiches Publicum aus der Umgebung und aus Triest. Die Enthüllung und Einsegnung des Denkmals wurde durch Monsignore Tomšig vorgenommen.

München, 18. September. (Orig.-Tel.) Heute wurde hier die 71. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte durch den Geheimrath Windel (München) eröffnet. Prinz Ludwig Ferdinand überbrachte die Grüße des Prinzregenten und des Herzogs Karl Theodor. Der Cultusminister Landmann begrüßte die Versammlung namens der Staatsregierung. Nach weiteren Begrüßungsansprachen hob der Präsident der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte Geheimrath Neumaier (Hamburg) den Aufschwung der Naturforschung in Deutschland hervor, hierauf betrat Fritz Hofmann, stürmisch begrüßt, die Rednertribüne und führte an der Hand trefflicher Lichtbilder die wissenschaftlichen Resultate seiner Nordpolfahrt vor. Geheimrath Bergmann (Berlin) besprach den Einfluß der Röntgenstrahlen auf die moderne Chirurgie.

Birmingham, 18. September. (Orig.-Tel.) Chamberlain ist heute nach London abgereist.

Kopenhagen, 18. September. (Orig.-Tel.) [Meldung des Bureaus Riga.] Aus dem Schlosse Bernsdorf wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland reisen am Mittwoch an Bord des «Stanbald» nach Kiel ab, wo sie am Donnerstag eintreffen. Nach zweitägigem Aufenthalte bei der Prinzessin Heinrich von Preußen begibt sich das Kaiserpaar nach Darmstadt, wo es vier Wochen verweilen wird. Bon dort reisen der Kaiser und die Kaiserin nach Sier-niewice, wo Jagden abgehalten werden. Sodann wird die Heimreise angetreten.

Lidwine und Wigo de Redange geben im eigenen sowie im Namen aller Verwandten schmerz-erfüllt die traurige Nachricht, daß ihre unvergeßliche Mutter, respective Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Therese de Redange

Forstmeisters-Witwe

Montag den 18. September um 6 Uhr abends nach längerem Leiden und nach Empfang der heiligen Sterbesacramente im 54. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der theuren Dahingegangenen findet Mittwoch den 20. September um halb 5 Uhr nachmittags von der Todtenkapelle zu St. Christoph aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Kirche zu Mariä Verkündigung gelesen.

Laibach am 18. September 1899.

(Statt jeder besondern Anzeige.)

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Karte der Donau, von ihrem Ursprunge bis an die Mündung, Maßstab: 1:300.000, 2. Aufl., geb. fl. 2. — Präsch, Handbuch des Telegraphen-Dienstes der Eisenbahnen, 2. Aufl., geb. fl. 1.65. — Kellen, Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda, geb. fl. 1.65. — Perényi, Anleitung zur Beurtheilung und Bestimmung der Brunnen-Ergiebigkeit und zur Ausnützung von Pumpen-Anlagen, fl. 1.20. — Drouzil, Leopold Chimatis ausgewählte Jugendchriften, II., 50 fr. — Steindlberger, Vater unser! (Gebetbuch für katholische Christen), geb. fl. 1.—. In Verlage der Manz'schen f. u. l. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien wird demnächst die zweite Auflage des XXI. Bandes der Manz'schen Gesetz-Ausgabe, II. Abtheilung: Gesetze und Verordnungen über die Zuckerbesteuerung, herausgegeben von Edmund Bernapf, f. l. Ministerialrath, unter Mitwirkung von Dr. A. Carmine, f. l. Sectionsrath und Dr. L. Joas, f. l. Ministerial-Vicesecretär im Finanzministerium, gänzlich umgearbeitet und bedeutend vermehrt erscheinen. Preis geb. fl. 3.50. Diese neue Auflage wird bei principielle Beibehaltung der bisherigen Art der Bearbeitung des Stoffes nicht bloß das Zuckersteuergesetz vom Jahre 1888 mit Berücksichtigung der mit kaiserlicher Verordnung vom 17. Juli 1899, R. G. Bl. Nr. 120, eingetretenen Veränderungen nebst allen bis in die Gegenwart erlassenen Vollzugsbestimmungen enthalten, sondern auch eine Reihe von anderen gesetzlichen Bestimmungen und Erlässen bringen, welche mit der Zuckerbesteuerung im Zusammenhange stehende Gegenstände betreffen, wie z. B. die mit 1. August 1899 in Kraft getretenen Bestimmungen über die abgabefreie Verwendung von Zucker zur Herstellung zuckerhaltiger Exportartikel, ferner die Bestimmungen über den Verkehr mit verfeuertem Zucker nach und von Ungarn, bezw. Bosnien und der Herzegovina. In weiterer Folge werden in demselben Verlage und von denselben Herausgebern die zweite Auflage der dritten Abtheilung (Vierbesteuerung) und der ersten Abtheilung (Brantweinbesteuerung), endlich als vierte Abtheilung die Bestimmungen über die Mineralabgabe erscheinen. Vorrätig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Glesant.

Am 15. September. v. Bretadovic, f. u. l. Corvett-Capitan, f. Familie; Madnitsch, f. u. l. Linienfahrtsführer; Wabej, f. u. l. Marine-Commissar, Pola. — Tersefel, Hoteliersgattin, f. Tochter, Gili. — Fabiani, Hotelier, f. Sohn, Sissef. — Bedinello, Capitän, f. Schweitern; Almady, Rfm., Trieste. — Pejsler, f. u. l. Linienfahrtslieutenant, Fiume. — v. Kukuljevic, f. u. l. Hauptmann a. D., Agram. — Steska, Beamter; Winder, Millard, Ruina, Wolf, Schmelzer, Rste., Wien. — Rejem, Nagusa. — Demšar, Rfm., Baitog. — Vuffig, Rfm., Prag. — Hirn, Rfm., Budapest. — Pollegau, f. u. l. Oberst, f. Tochter, Karlsburg. — Müller, Ingenieur, Graz. — Bobasch, Rfm., Prohny. — Dr. Amoretto, Advocaturcandidat, Pavenzo. — Wellermann, Rfm., Hohenelbe. — Rejnit, Gastwirt, Welbes. — Dente, Rfm., Dresden. — Dr. Hirn, Olmütz. Am 16. September. Gerstmann, f. l. Finanzrath; Solzichub, Walter, Stöpler, Kinnert, Rste., Wien. — Bernhard, Rfm., Freudenstadt. — Oblat, Privat, Vubusko. — Eichler, Rfm., Warnsdorf. — Kainay, Rfm., Raab. — Vengyel, Rfm., Sr. Kanizja. — Heblinglau, Rfm., Köln a. R. — Dr. Medwed, f. l. Professor, Marburg. — Kramer, f. l. Militärbeamter, Sesana. — Scherz, Rfm., Sr. Kanizja. — Pacifico, Rentier; Defatti, Privat, f. Frau, Trieste. — Perz, Fabrikant, Lustthal. — Foghini, Fres, Radfahrer, Italien. — Anžlovár, Lehrer, Ffrien. — Mikus, Rfm., Gory. — Loncarić, Private, f. Familie, Selce. — Oberwalder, Fabrikant, Domžale. — de Jattoni, f. l. Steueramts-Controlor, f. Tochter, Buje. — Janous, f. l. Oberhütten-Verwalter, Zbia. — Wolfegger, Director, Gottschee.

Verstorbene.

Am 15. September. Anna Teran, Private, 77 J., Maria Theresien-Straße 5, Neoplasma. Am 16. September. Augusta Jager, Arbeiterstochter, 6 W., Bohoric-Gasse 26, Magen- und Darmkatarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0.76. reduciert, Wittertemperatur nach Celsius, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 18. and 19. September.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.5°, Normale: 14.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Nicht nur bei uns wird das Franz Josef-Bitterwasser weitaus am meisten gebraucht, sondern auch im Welthandel nimmt es einen hervorragenden Platz ein. Man verlange ausdrücklich Franz Josef-Bitterwasser, da minderwertige Wässer mit täuschend ähnlichen Etiketten zum Verkaufe gelangen. (592a) 2-2

Minimale Goldmünze (2900) 100-18

Für Steinmetz- und Schlossermeister (892) 11-6

Mantinit-Beseitigungsmittel für Steine, Metalle, Holz etc. Alleinverkauf für Krain bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme.

Dankagung.

Unseren innigsten Dank für die uns aus Anlass des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn

Dr. Julius Wurzbach Edlen v. Tannenbergl

von allen Seiten bewiesene Theilnahme und die zahlreichen Kranzpenden; innigsten Dank den Behörden und allen Corporationen, sowie der hochwürdigen Geistlichkeit und dem Präsidium der Advocatenkammer, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten und innigsten Dank den Herren, welche den Verdickenen bei der Todtenfeier durch ihren weisevollen Gesang ehrten. Laibach am 17. September 1899.

(3669) Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach Congressplatz Nr. 2 empfiehlt ihr (3579) 6-6 vollständiges Lager sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten Schulbücher in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

Gričar & Mejač Laibach, Prešerenegasse Nr. 9. Grösstes und bestsortiertes Lager in Herren-, Knaben- und Damen-Confection (3633) zu staunend billigen Preisen. 6-3 Illustrierte Kataloge gratis und franco. (2231) 25-16

CHOCOLADE KÜFFERLE in allen Qualitäten echt zu beziehen durch Jeglič & Leskovic, Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 18. September 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industri-Aktien, Grundentl.-Obligationen, and others. Columns include 'Geld' and 'Bare' values.

Min- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten. (959) Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil. Vorzusage von Bar-Einzügen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.